



+ + Pressemitteilung + + Pressemitteilung + + Pressemitteilung + +

SRzG fordert: Statt heißer Luft diesmal Fortschritte beim Klimagipfel!

Stuttgart 01.12.2014 – „Freiwillige Beiträge zum Klimaschutz reichen nicht, um den Klimawandel nachhaltig zu bekämpfen. Nur mit einem Vertrag, der für alle Staaten rechtlich verbindlich ist, kann die 2°C-Grenze eingehalten werden“, sagt Anna Halbig, die als Botschafterin der SRzG am Klimagipfel teilnimmt.

Um im Jahr 2015 ein neues weltweites Klimaabkommen verabschieden zu können, müssen sich die Staaten auf der diesjährigen Klimakonferenz in Lima, Peru, zu weitreichenden Klimaschutzmaßnahmen bekennen. Bisher suchten die meisten Staaten jedoch die Verantwortung für den Klimawandel nicht bei sich, sondern bei anderen Emittenten, so die SRzG. Derzeit favorisieren viele staatliche Akteure jedoch ein System der Freiwilligkeit.

Die Europäische Union hat ihre vorläufigen Klimabeiträge für das neue Abkommen bereits vorgelegt. Die SRzG kritisiert die angestrebten Maßnahmen: Von der Einhaltung der 2°C-Marke sind sie weit entfernt. Dadurch erscheint auch die Vorreiterrolle der EU im Klimaschutz noch fragwürdiger. Positiv ist hingegen, dass die EU neben den USA und China einer der ersten Verhandlungspartner weltweit ist, der überhaupt Zahlen vorgelegt hat.

Eine Erhöhung um über 2°C hat nach Erkenntnissen des Weltklimarats katastrophale Folgen für die Umwelt und damit auch für nachfolgende Generationen.

Der Klimagipfel der Vereinten Nationen findet vom 01.-11.12.2014 statt. Die SRzG entsendet auch in diesem Jahr junge Erwachsene zum Gipfel. Eindrücke der Delegation finden Sie in deren [Blog](#) im [Onlinemagazin Klimaretter](#) und auf [Facebook](#).

Medienkontakte vor Ort:

Anna Halbig: anna_halbig@web.de
René Kieselhorst: rene.kieselhorst@gmail.com

Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen

Die Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (SRzG) ist eine advokatorische Denkfabrik an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik und gilt als „bekanntester außerparlamentarischer Thinktank in Sachen Generationengerechtigkeit“ (Wirtschaftswoche). Sie wurde 1997 von einer überparteilichen Allianz fünf junger Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren ins Leben gerufen, wird von einem der jüngsten Stiftungsvorstände Deutschlands geleitet und verfolgt das Ziel, durch praxisnahe Forschung und Beratung das Wissen und das Bewusstsein für Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu schärfen. Die Stiftung ist finanziell unabhängig und steht keiner politischen Partei nahe.

STIFTUNG
FÜR DIE RECHTE
ZUKÜNFTIGER
GENERATIONEN

Hausanschrift:
Mannsperger Str. 29
70619 Stuttgart

Tel. 0711 /
28052777
Fax 03212 /
2805277

kontakt@srzg.de
www.srzg.de